



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz  
Herr Hendrik Hering, MdL  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
**18/1074**  
VORLAGE

DER STAATSEKRETÄR

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mkuem.rlp.de  
<http://www.mkuem.rlp.de>

15. Dez. 2021

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2021139#9

Ihr Schreiben vom      Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5394  
06131 16-175394

## Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 02.12.2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 10) EU-Waldstrategie

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/846

zugewiesen, den Sprechvermerk zu übersenden. Dieser ist in der Anlage beigefügt.

Ich bitte um Weiterleitung an den Ausschussvorsitzenden, Herrn Patrick Kunz, MdL.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Erwin Manz

1/1

### Verkehrsanbindung

☞ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

### Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)





Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Europa und Eine Welt  
Herrn Patrick Kunz, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

DER STAATSSSEKRETÄR

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mkuem.rlp.de  
<http://www.mkuem.rlp.de>

15. Dez. 2021

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2021-139#10

Ihr Schreiben vom      Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5394  
06131 16-175394

## Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 02.12.2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 10) EU-Waldstrategie

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/846

zugesagt, den Sprechvermerk zu übersenden. Dieser ist in der Anlage beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Erwin Manz

1/4

### Verkehrsanbindung

☎ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☑ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

### Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



## **Sprechvermerk zum TOP 10) EU-Waldstrategie**

### **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/846**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, ist es zentrales Ziel der Europäischen Union, dem Klimawandel entschlossen entgegen zu treten. Der Wald rückt dabei im EU-politischen Raum immer mehr in den Fokus. Denn er erfüllt zahlreiche Funktionen, die heute mehr denn je von gesamtgesellschaftlichem Interesse sind: die Speicherung von CO<sub>2</sub> im Wald selbst, die Lieferung des Rohstoffes Holz und langfristige Speicherung des CO<sub>2</sub> in Holzprodukten sowie die Erhaltung der biologischen Vielfalt sind nur einige zentrale Ökosystemleistungen, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind.

Die EU-Kommission hat vor diesem Hintergrund aufbauend auf der EU-Biodiversitätsstrategie am 16. Juli 2021 die EU-Waldstrategie bekannt gemacht als Teil des „Fit for 55“- Paketes.

Ziel der EU-Waldstrategie ist es, die Wälder der EU zu erhalten und zu mehren, ihren ökologischen Zustand und ihre Resilienz zu verbessern, um ihr Leistungspotential im Kontext der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie, Soziales – für künftige Generationen zu bewahren und auszubauen. Es ist wichtig, dass Europa angesichts der voranschreitenden Zerstörung von Urwaldgebieten in Europa selbst sowie in Lateinamerika, Zentralafrika und Russland beim Waldschutz mit gutem Beispiel vorangeht. Mit der EU-Waldstrategie wird insgesamt ein ganzheitlicher Ansatz formuliert, was sehr zu begrüßen ist.

Der menschengemachte Klimawandel hinterlässt sichtbare Spuren in den Wäldern in Rheinland-Pfalz und ganz Europa. Vor diesem Hintergrund hat die Beschleunigung des Waldumbaus eine zentrale Bedeutung. Eine auf den Erhalt resilienter Ökosysteme ausgerichtete, integrative und naturgemäße Waldbewirtschaftung spielt eine

wichtige Rolle dabei, die Klimawandelfolgen abzumildern und langfristig CO<sub>2</sub> zu speichern.

Ein Schwerpunkt der EU-Waldstrategie liegt auf der Förderung nachhaltig erzeugter – insbesondere langlebiger – Holzerzeugnisse. Eine ressourceneffiziente und nachhaltige Produktion und Nutzung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse trägt zur Verwirklichung der Klimaziele, zur kreislauforientierten Bioökonomie, zu einer nachhaltigen und umweltfreundlicheren wirtschaftlichen Erholung nach der Pandemie und zur Entwicklung des ländlichen Raums bei.

Auch die Landesregierung sieht sich diesem Ziel verpflichtet. Zuletzt wurde im Rahmen der sog. Mainzer Walderklärung vom Juni 2019 gemeinsam mit den Verbänden des Waldbesitzes ein programmatischer Politikrahmen entwickelt, der in dieser Weise ausgerichtet ist. Daraus sind zwischenzeitlich zahlreiche Aktivitäten erwachsen, die diesen Rahmen ausfüllen.

Weltweit ist der Bausektor für rund 40 % der Treibhausgasfreisetzung direkt oder indirekt verantwortlich. Daher ist es von besonderer Relevanz, hier etwas zu bewirken. Dies hat auch die EU-Kommission erkannt, weshalb sie die Initiative für ein sog. „Neues Europäisches Bauhaus“ unterstützt, das eben diese Zielsetzung eines vermehrten Einsatzes von Holz im Bauwesen verfolgt.

Zu begrüßen an der EU-Waldstrategie ist weiterhin die beschriebene Diversifizierung der Waldnutzung sowie deren Einkommensmöglichkeiten. Aus Sicht des Landes sollte neben der Holzproduktion die große Bandbreite der vielfältigen Ökosystemleistungen, wie die Bereitstellung naturnaher Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die Speicherung von Kohlenstoff, die Stabilität des Wasserhaushalts, der Bodenschutz, der Erholungswert der Wälder und die Versorgung mit Trinkwasser im Rahmen einer Förderung berücksichtigt werden. Die geplante Erforschung und Prüfung geeigneter Finanzierungskonzepte durch die EU ist daher zu begrüßen.

Kritik an der EU-Waldstrategie besteht in Hinblick darauf, dass sich ein Pauschalkonzept in Bezug auf die Wälder in der EU als kontraproduktiv erweisen könnte. Der Wald, seine Bewirtschaftung und Nutzung sowie die von ihm verlangten Ökosystemleistungen werden entscheidend von den natürlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen vor Ort bestimmt. Ein „pauschaler“ Top Down Ansatz wäre daher fehl am Platz.

Das Fazit lautet also:

Die von der europäischen Kommission vorgelegte Waldstrategie wird im Hinblick auf ihre Zielsetzungen begrüßt. In einzelnen Fachinhalten weist sie noch Unstimmigkeiten zu anderen Politikbereichen auf und ist insbesondere zu wenig auf die Verhältnisse in den Mitgliedstaaten ausgerichtet. Die fehlende Einbindung der Mitgliedstaaten in die Strategieentwicklung wird hierbei deutlich.